



# Der IHK-Konjunkturbericht Jahresbeginn 2018

für die Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



# Die Wirtschaft in der Region

Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein zu Jahresbeginn 2018

## In der Region herrscht Hochkonjunktur

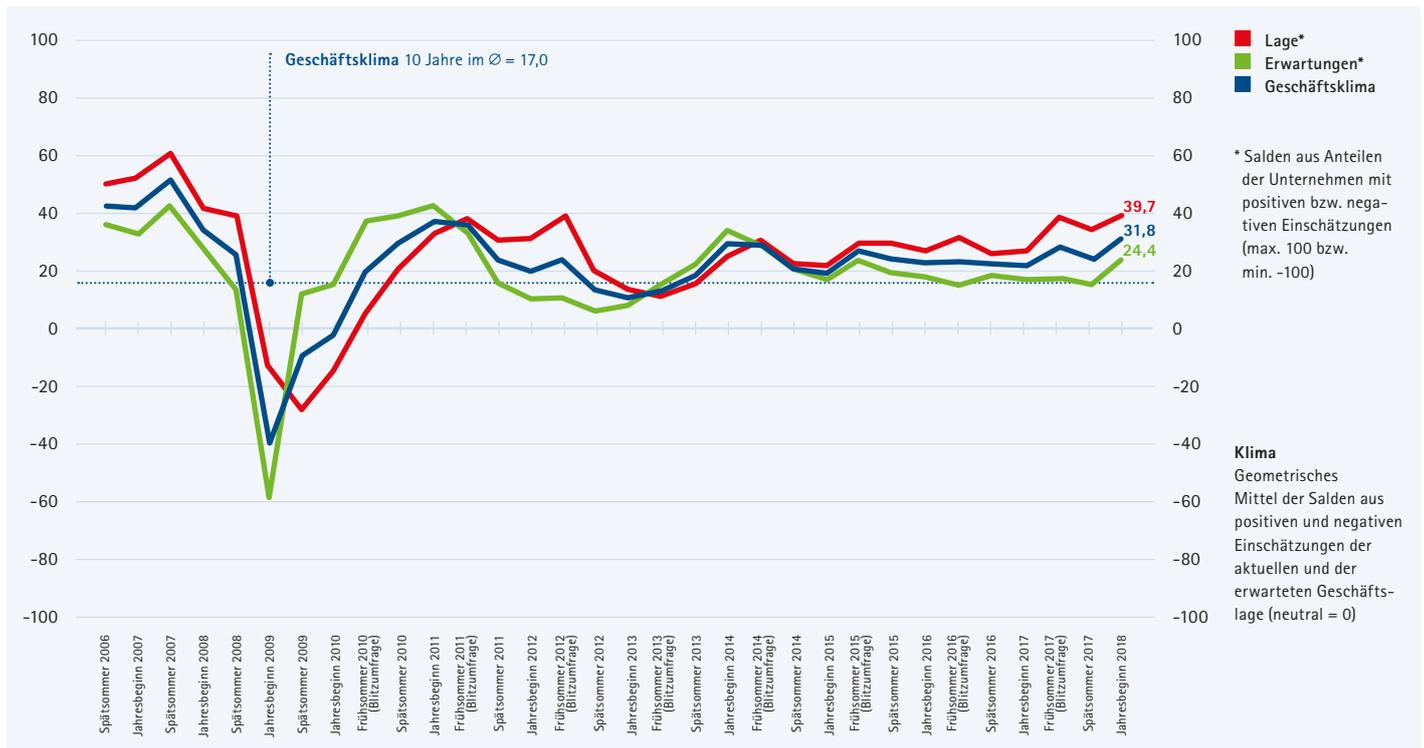
Die regionale Wirtschaft befindet sich zu Jahresbeginn 2018 in einer Phase der Hochkonjunktur. Die Unternehmen melden eine im Vergleich zum Spätsommer noch einmal verbesserte Geschäftslage. Günstiger schätzten sie ihre Lage zuletzt im Spätsommer 2007 ein. Der Geschäftslagesaldo – als Differenz der „Gut“- und der „Schlecht“-Anteile – nimmt einen Wert von 40 Punkten an und liegt 5,5 Punkte über dem Wert der Vorumfrage. Diese Verbesserung ist insbesondere an der dynamischen Entwicklung der Exportnachfrage festzumachen. Die bis zuletzt eher binnengetriebene Konjunktur wird mittlerweile auch wieder vom Außenhandel getragen.

Unter diesen Vorzeichen sind auch die Erwartungen der Betriebe für das Jahr 2018 deutlich optimistischer als in der Vorumfrage. Der Anteil der Betriebe, die von einer weiteren Steigerung ihrer Geschäfte ausgehen, ist von 26,2 auf 33,0 Prozent gestiegen. Der Anteil der Unternehmen, die von schlechteren Geschäften ausgehen, bleibt mit 8,6 Prozent unter dem Wert der Vorumfrage (11,1 Prozent). Die regionale Wirtschaft vertraut also der Robustheit der Konjunktur stärker als zuvor. Dies ist das Ergebnis der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der knapp 750 Unternehmen mit insgesamt 75.000 Beschäftigten teilgenommen haben.

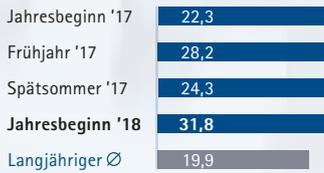
Zudem dürfte diese Hochkonjunktur dazu führen, dass die Wirtschaft ihre bislang geringe Investitionsneigung überwindet. Die Investitionsabsichten der Betriebe sind angesichts der hohen Auslastung und der optimistischen Erwartungen so expansiv wie seit sieben Jahren nicht mehr. Insbesondere die Industrie möchte ihre Kapazitäten hierzulande ausbauen.

Angesichts des wirtschaftlichen Umfelds streben die Unternehmen eine merkliche Erhöhung der Beschäftigtenzahl an. Wie sich die Planungen auf die konkreten Mitarbeiterzahlen niederschlagen werden, wird sich zeigen. Schließlich ist der Fachkräftemangel das bedeutendste Wachstumshemmnis aus Sicht der Betriebe. Die weiteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben dagegen eher günstig. Die exportstarken Unternehmen in der Region profitieren von der guten Weltwirtschaft. Insbesondere die Eurozone wuchs im Jahr 2017 sehr robust, was auch für das laufende Jahr erwartet wird. Die Mehrzahl der Unternehmen rechnet derzeit nicht damit, dass sich die durchaus vorhandenen Risiken – wie die Vielzahl an geopolitischen Spannungen, der bevorstehende Brexit und die weiterhin virulenten Protektionismusbestrebungen der US-Regierung – kurzfristig auf die Konjunktur niederschlagen werden.

## Geschäftslage und Erwartungen in der Wirtschaft Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



## IHK-Konjunkturklimaindex



Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „Gut“- und „Schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „Günstiger“- und „Ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

## IHK-Konjunkturklimaindex nach Betriebsgrößenklassen Jahresbeginn 2018

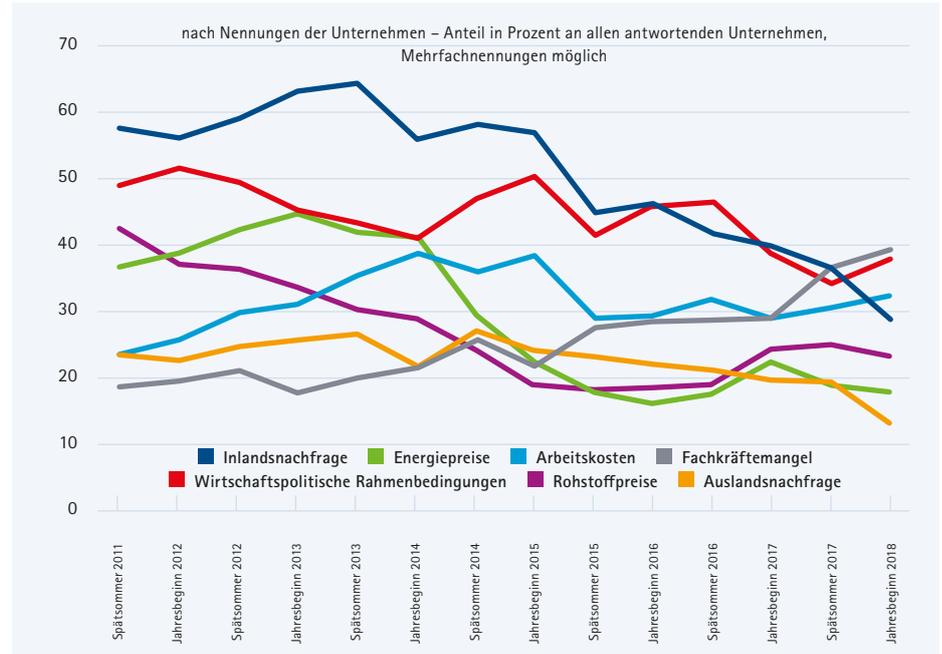


Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „Gut“- und „Schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „Günstiger“- und „Ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

## Hohes Vertrauen in In- und Auslandsnachfrage

Das Vertrauen der Unternehmen in die In- und die Auslandsnachfrage wächst weiter. Nur noch 29 Prozent (nach zuvor 37 Prozent) der Betriebe sehen in der Inlandsnachfrage ein mögliches Risiko für die weitere konjunkturelle Entwicklung. Bei der Auslandsnachfrage sind es 25 Prozent der exportierenden Betriebe (nach zuvor 38 Prozent). Dies korrespondiert mit deren verbesserten Erwartungen. Der Fachkräftemangel ist erstmals das bestimmende Konjunkturrisiko. Angesichts expansiver Personalpläne berichten dies nun auch 36 Prozent der Industriebetriebe. Im Spätsommer lag der Anteil noch bei 26 Prozent. Am zweithäufigsten nennen die Unternehmen die politische Großwetterlage. Die langwierige Regierungsbildung hat die Bedeutung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Konjunkturbremse bislang aber nur leicht ansteigen lassen.

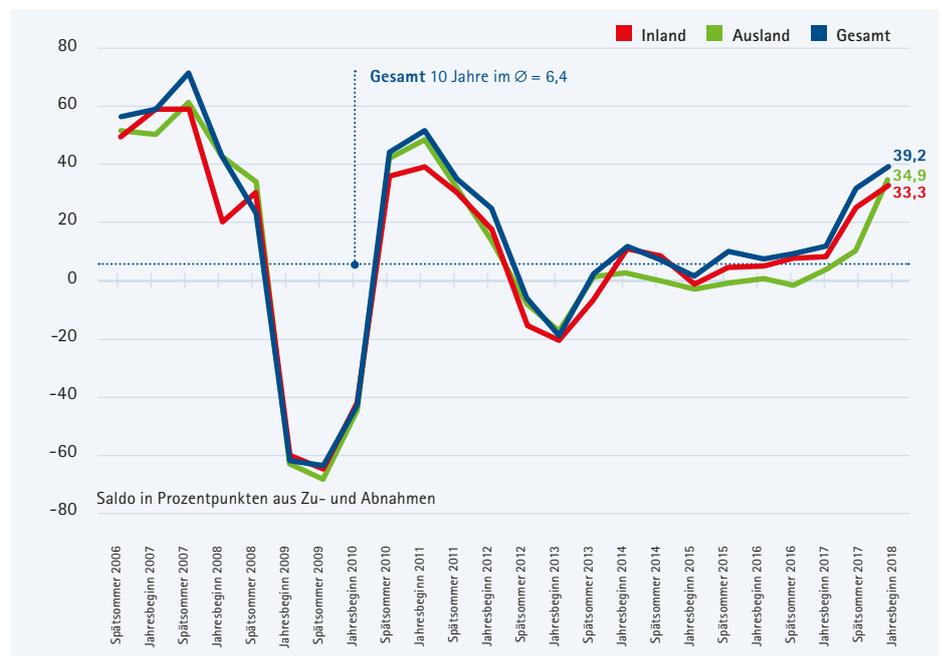
### Risiken für die Konjunkturentwicklung



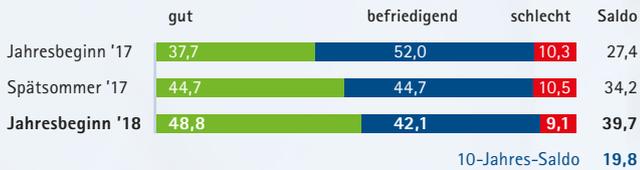
## Auslandsnachfrage entwickelt sich dynamisch

Die Industrie meldet weiterhin steigende Auftragseingänge aus dem Inland. In den vergangenen sechs Monaten haben sich jedoch zusätzlich auch die Bestellungen aus dem Ausland sehr dynamisch entwickelt. Mehr als jeder zweite exportierende Industriebetrieb verzeichnete einen Anstieg der Auslandsorders, nur 18 Prozent mussten sinkende Auftragseingänge aus anderen Ländern verkraften. Dies betrifft alle Sparten der Industrie. Die Investitionsgüterproduzenten profitieren von der erhöhten Investitionsneigung der Betriebe hierzulande sowie auch in wichtigen Exportzielen wie etwa der Eurozone. Dies führt dazu, dass diese Betriebe auch ihre Erwartungen hinsichtlich des In- und Auslandsabsatzes deutlich nach oben korrigiert haben. Daneben rechnen insbesondere die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem weiteren Schub aus dem Auslandsgeschäft.

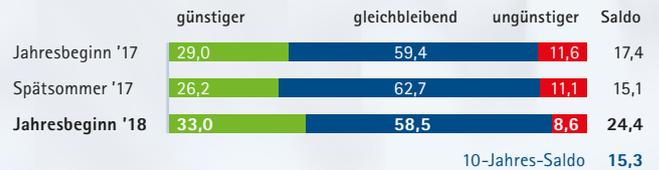
### Auftragseingänge in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



## Beurteilung der Geschäftslage zurzeit\*



## Geschäftserwartungen\*

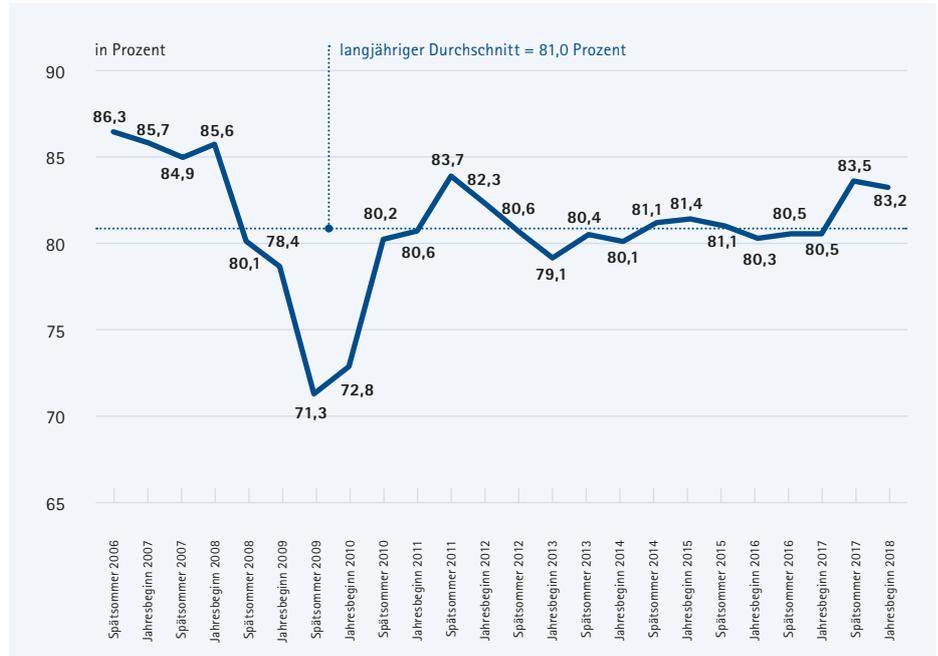


\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Kapazitäten weiterhin stark ausgelastet

Zum zweiten Mal hintereinander sind bei den produzierenden Unternehmen die Kapazitäten zu über 83 Prozent ausgelastet. Dies war zuletzt vor zehn Jahren der Fall und ist Folge der expansiven Nachfrageentwicklung. Die höchste Kapazitätsauslastung meldet nach wie vor die Bauwirtschaft mit 87 Prozent. Die Auslastung der Investitionsgüterproduzenten liegt bei knapp 85 Prozent und damit fünf Punkte über dem Vorjahreswert. Diese Sparte hat ihre Kapazitäten aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen und der bisherigen Investitionszurückhaltung in Deutschland zuletzt kaum ausgeweitet. So führt der Anstieg der Nachfrage in den vergangenen Monaten zu einer höheren Beanspruchung der vorhandenen Kapazitäten. Die Vorleistungsgüterproduzenten liegen mit einer Auslastung von 82 Prozent über, die Ge- und Verbrauchsproduzenten mit 80 Prozent etwa auf ihrem Vorjahreswert.

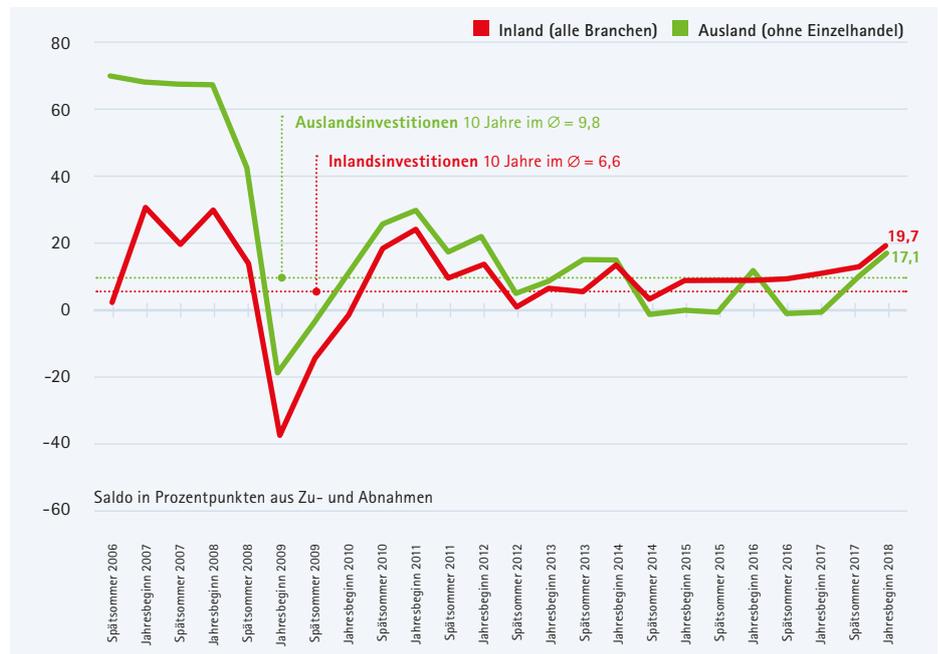
### Kapazitätsauslastung in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



## Deutlich gestiegene Investitionspläne

Angesichts der hohen Kapazitätsauslastung und des gestiegenen Vertrauens in die Robustheit der konjunkturellen Lage möchten die Betriebe wieder verstärkt investieren – vermehrt auch in die Ausweitung der Kapazitäten. Der weiterhin niedrige Zinssatz sorgt dabei für anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen. Dementsprechend haben insbesondere die Industriebetriebe ihre Investitionserwartungen nach oben korrigiert. Dies gilt nicht nur für ihre inländischen, sondern auch für ihre ausländischen Betriebsstätten. Ihre Planungen für Auslandsinvestments sind so expansiv wie zuletzt zu Jahresbeginn 2012. Die Unternehmen möchten den Aufwärtstrend in vielen europäischen Ländern nutzen. Insbesondere die Eurozone hat als Zielregion – passend zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung – noch einmal an Bedeutung gewonnen.

### Investitionspläne (nur Betriebe mit Investitionen)



## Erwartete Beschäftigtenzahl\*

	steigend	gleichbleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn '17	24,4	64,1	11,5	12,9
Spätsommer '17	24,4	64,6	11,0	13,4
Jahresbeginn '18	30,6	59,3	10,2	20,4
10-Jahres-Saldo				4,8

## Schwierigkeiten, offene Fachkräftstellen zu besetzen\*

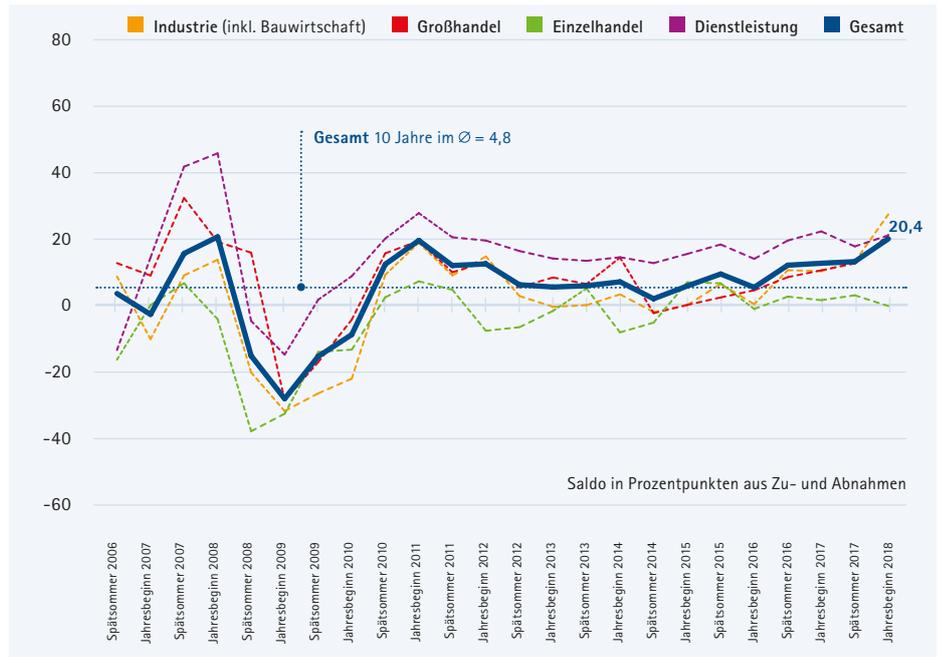
	ja	nein, keine Probleme	nein, kein Personalbedarf
Jahresbeginn '17	27,8	31,0	41,2
Spätsommer '17	34,9	27,8	37,2
Jahresbeginn '18	37,0	28,0	35,0

\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Beschäftigungsabsichten auf 10-Jahres-Hoch

Beim Jobaufbau ist weiterhin kein Ende in Sicht. Die Betriebe haben im Vergleich zur Vorumfrage ihre Beschäftigungspläne nochmals angehoben. Die Pläne sind so expansiv wie in den vergangenen zehn Jahren nicht. Nur die Einzelhändler gehen von lediglich stabilen Beschäftigungszahlen aus. Insbesondere die verarbeitenden Unternehmen möchten angesichts der erstarkten Auslandsnachfrage und ihrer Investitionen in neue Kapazitäten zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Allerdings könnte der Fachkräftemangel ein Hemmnis für die optimistischen Personalplanungen sein, denn 57 Prozent der Betriebe mit Personalbedarf können offene Stellen derzeit nicht zügig besetzen. Sollte ihnen der Personalaufbau nicht im gewünschten Umfang gelingen, besteht die Gefahr, dass dies auch die gerade gestiegene Investitionsneigung wieder bremst.

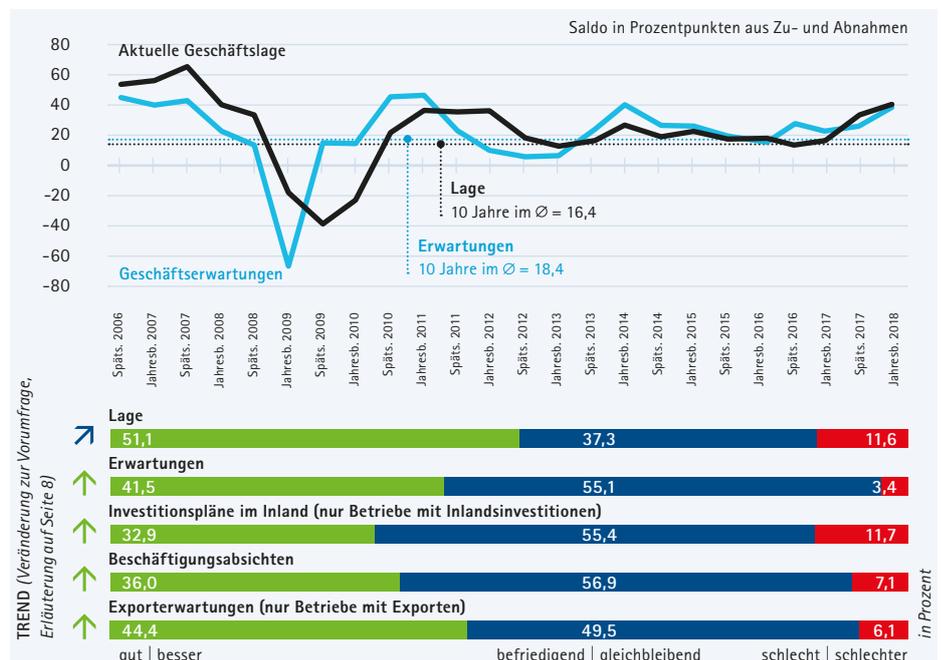
### Beschäftigungserwartungen



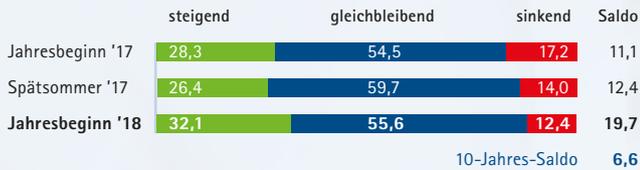
## Industrie: Kapazitätsaufbau geplant

Die Geschäftslage der Industrie ist zum Jahresbeginn 2018 so gut wie seit zehn Jahren nicht mehr. Dies liegt an den dynamischen Auftragseingängen, die nun auch durch Impulse aus dem Ausland angestiegen sind. Angesichts dieser hervorragenden Auftragslage sind die Kapazitäten der Unternehmen stark ausgelastet, sowohl was das Personal als auch die Maschinen angeht. Über 40 Prozent der Unternehmen planen daher, in Kapazitätserweiterungen in der Region zu investieren. In diesem Zusammenhang plant auch mehr als jedes dritte Unternehmen, seine Beschäftigtenzahl zu steigern. Bei den Auslandsinvestitionen sehen mehr als 80 Prozent der Unternehmen Investitionen zur Generierung von Kundenähe als besonders wichtig an. Als ernst zu nehmende Risiken nennen sie oft den sich ausbreitenden Fachkräftemangel und steigende Rohstoffpreise.

### Konjunkturindikatoren in der Industrie Jahresbeginn 2018

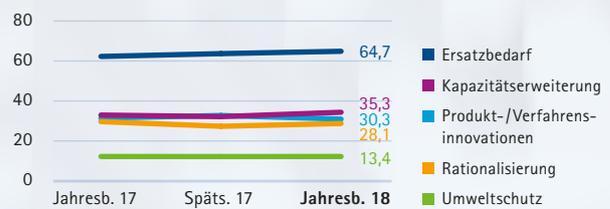


## Geplante Investitionsausgaben (Inland)\* nur Unternehmen mit Investitionen



## Hauptmotive für Investitionsausgaben (Inland)

nur Betriebe mit Investitionen bzw. Betriebe mit geringeren Ausgaben in Prozent

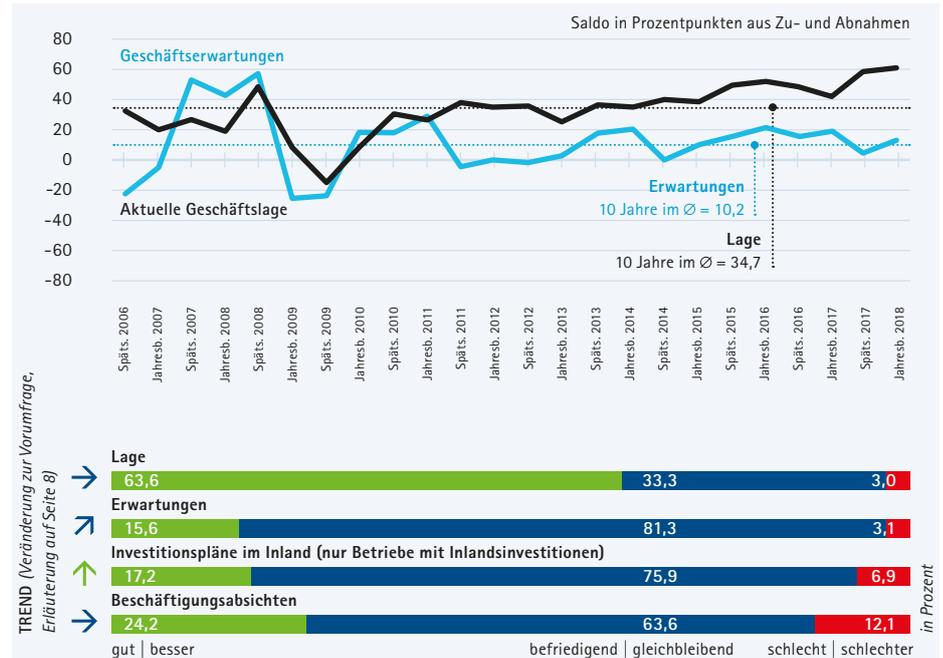


\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Bauwirtschaft boomt weiter

Die Bauwirtschaft meldet die beste Geschäftslage seit Anfang der 2000er-Jahre. Von dieser ausgezeichneten Lagebeurteilung ausgehend, rechnen nur 16 Prozent der Baubetriebe mit weiter steigenden Umsätzen. Die Mehrheit geht angesichts einer stabilen Auftragslage von stabilen Umsätzen aus. Die Kapazitäten sind so stark ausgelastet, dass mehr als jedes dritte Bauunternehmen plant, in Kapazitätserweiterungen zu investieren. Ausgebremst wird der Boom der Bauwirtschaft lediglich vom Fachkräftemangel, der im Baugewerbe so stark wie in keiner anderen Branche ausgeprägt ist. 73 Prozent der Unternehmen sehen hierin ein Geschäftsrisiko. Vier von fünf Unternehmen melden Schwierigkeiten, die aktuell offenen Stellen im Betrieb zu besetzen. Als weiterer Risikofaktor werden daneben auch die Arbeitskosten gesehen.

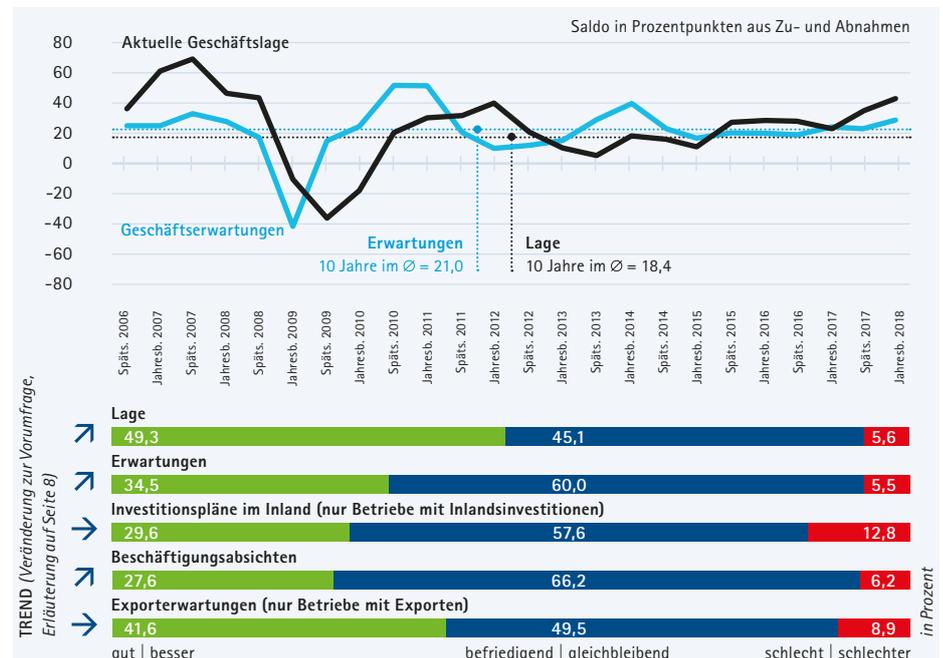
### Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft Jahresbeginn 2018



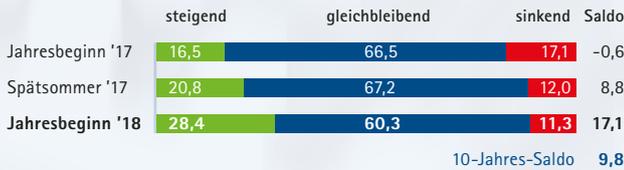
## Großhandel startet gut ins neue Jahr

Der seit dem Spätsommer 2013 stufenartige Aufwärtstrend im Großhandel verstärkt sich zu Jahresbeginn 2018 noch einmal deutlich. Sowohl die konsumnahen als auch die industrienahen Großhändler melden gestiegene Umsätze und erwarten für das kommende Jahr weitere Steigerungen. Der produktionsverbindende Großhandel profitiert von der guten Entwicklung in der Industrie und meldet eine außerordentlich gute Geschäftslage. Während beide Sparten des Großhandels planen, ihre Beschäftigungszahlen auszuweiten, möchten die konsumnahen Großhändler ihre Investitionen im kommenden Jahr deutlich stärker erhöhen als die produktionsverbindenden Großhändler. Auch die Exporterwartungen der konsumnahen Großhändler für die nächsten Monate sind optimistischer. Lediglich 6 Prozent von ihnen erwarten einen Rückgang der Auslandsgeschäfte.

### Konjunkturindikatoren im Großhandel Jahresbeginn 2018



## Geplante Investitionsausgaben (Ausland)\* ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Auslandsinvestitionen



## Motive für Auslandsinvestitionen alle Branchen in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

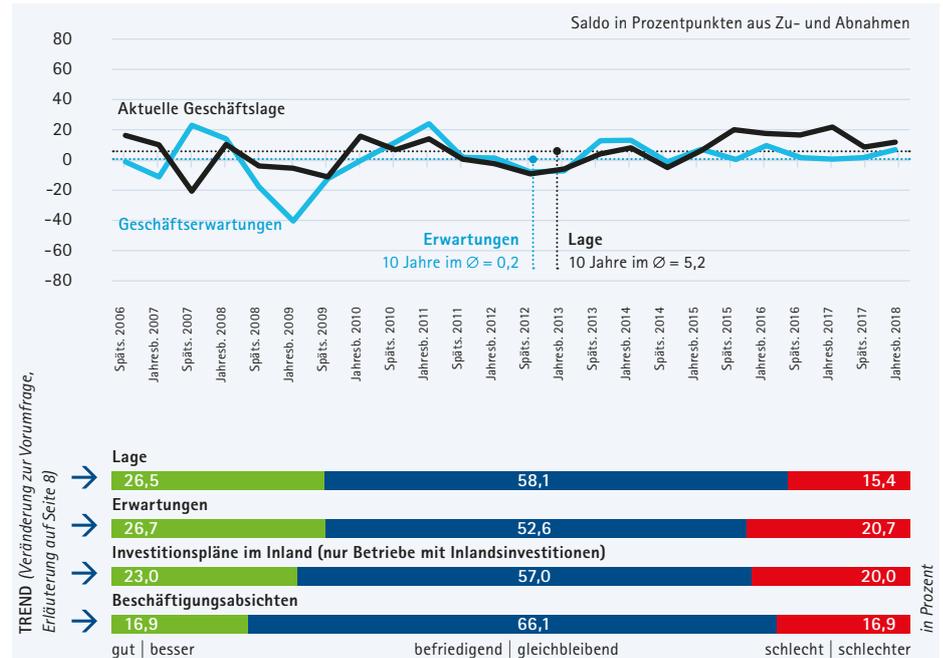


\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Einzelhandel mit passablen Geschäften

Während der Rest der Wirtschaft ausgesprochen optimistisch in die Zukunft blickt, sieht sich der Einzelhandel angesichts der zunehmenden Bedeutung des Onlinehandels vor Herausforderungen gestellt. Die Geschäftslage hat sich im Jahresverlauf 2017 deutlich verschlechtert. Allerdings steigen die Geschäftserwartungen nun im Vergleich zur Vorumfrage etwas an. Für die nächsten zwölf Monate wird sogar ein leichtes Umsatzplus erwartet. Um den Umsatzrückgang im stationären Geschäft abzufangen, vertreiben bereits etwa 40 Prozent der regionalen Einzelhändler ihre Produkte auch mithilfe digitaler Vertriebskanäle. Knapp die Hälfte von diesen konnte ihre Umsätze im nicht-stationären Vertrieb im vergangenen Jahr erhöhen. Nur bei jedem zehnten sind sie gesunken. Dagegen beklagen die Einzelhändler einen Umsatzrückgang in den Ladengeschäften.

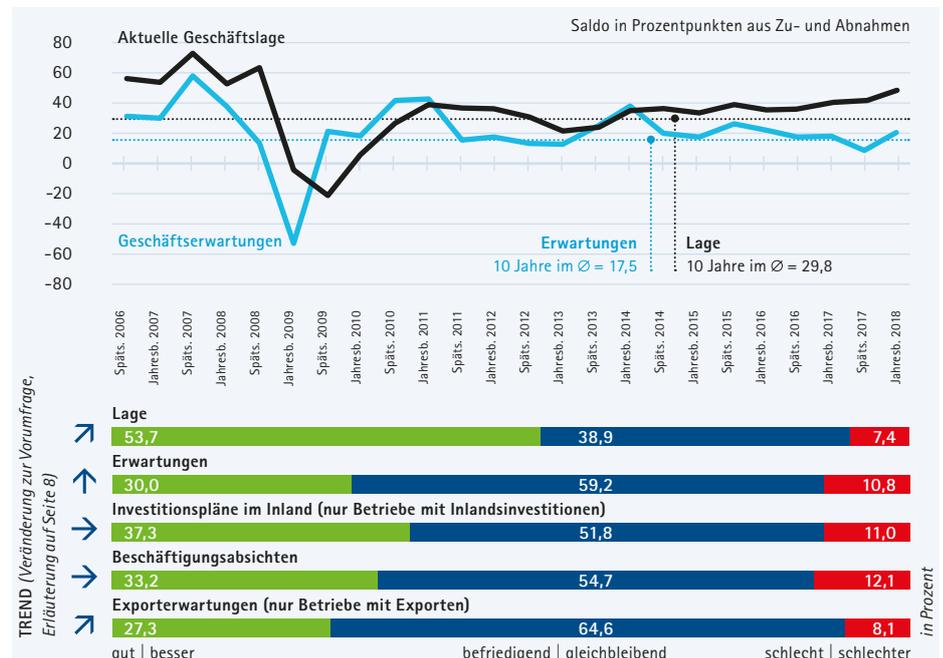
### Konjunkturindikatoren im Einzelhandel (einschl. Kfz) Jahresbeginn 2018



## Dienstleister korrigieren Erwartungen nach oben

Nachdem die Geschäftserwartungen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres sogar eine Wachstumspause befürchten ließen, blicken die Dienstleister wieder zuversichtlicher auf die kommenden zwölf Monate. Dies ist der nochmals verbesserten Auftragslage zu verdanken. Ihre Geschäftslage ist so gut wie seit dem Spätsommer 2008 nicht mehr. Insbesondere Beratungsunternehmen und Architekten sind in konjunktureller Hochstimmung und erwarten eine weitere Steigerung ihrer Geschäftszahlen. Auch die Investitionsabsichten der Dienstleister nehmen zu. Im Inland planen lediglich 11 Prozent der Unternehmen, keinerlei Investitionen zu tätigen, 37 Prozent möchten ihre Investitionen sogar noch weiter steigern. Auch die Beschäftigungsabsichten der Dienstleister legen leicht zu. Jedes dritte Unternehmen plant weitere Stellen aufzubauen.

### Konjunkturindikatoren der Dienstleister Jahresbeginn 2018



## IHK-Geschäftsklimaindex für befragte Wirtschaftszweige\* zu Jahresbeginn 2018

Wirtschaftszweige	Index	Wirtschaftszweige	Index
Großhandel m. chemischen Erzeugnissen	62,0	Sonstiger Großhandel	34,8
Architektur- u. Ingenieurbüros, naturwissenschaftl. Untersuchung	59,6	Baugewerbe	34,4
Unternehmensberatung	58,1	Dienstleistung insgesamt	32,1
Chemische Industrie	55,7	<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>31,8</b>
PR- u. Unternehmensberatung	52,1	Wissensintensive Dienstleistungen	31,0
Energie- u. Wasserversorgung	47,3	Großhandel m. Metall- u. Kunststoffwaren f. Bauzwecke sowie	26,9
Beratung u. wirtschaftsnahe Dienstleistungen	47,0	Installationsbedarf	
Landverkehr	46,9	Lagererei u. Verkehrsdienstleistungen	26,4
Investitionsgüterproduzenten	45,0	Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	24,9
Spitzentechnologie	43,9	Erbringung v. wirtschaftlichen Dienstleistungen f. Unternehmen	24,7
Hochtechnologie	43,2	u. Privatpersonen a.n.g.	
Datenverarbeitungsgeräte, elektrische u. optische Erzeugnisse	41,1	Kultur- u. Kreativwirtschaft	24,2
Metallerzeugnisse	40,7	Einzelh. m. Möbeln, Einrichtungsgegenständen	23,9
Herstellung v. Schneidwaren etc.	40,6	u. sonstigem Hausrat	
Exportwirtschaft	40,5	Handel insgesamt	23,8
Großhandel m. sonstigen Maschinen, Ausrüstungen u. Zubehör	40,2	Handel m. Kraftwagen	20,8
IT-Dienstleistungen	39,8	Metallerzeugung u. -bearbeitung	17,7
Maschinenbau	39,7	Gesundheitswirtschaft	17,6
Einzelh. m. Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- u. Heimwerkerbed.	39,6	Einzelh. m. sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien,	14,7
Informationswirtschaft	39,2	Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	
Immobilienwirtschaft	39,1	Hochbau	14,0
Großhandel m. Foto- u. optischen Erzeugnissen,	38,9	Werbung und Marktforschung	12,8
elektr. Haushaltsgeräten		Druckgewerbe	10,0
Verarbeitendes Gewerbe	38,8	Großhandel m. Erzen, Metallen u. Metallhalbzeug	9,3
Produzierendes Gewerbe	38,8	Einzelhandel (einschließlich Kfz)	8,5
Großhandel (produktionsverbindend)	37,7	Erbringung v. Finanzdienstleistungen	5,4
Großhandel m. Ge- u. Verbrauchsgütern	37,2	Einzelh. m. sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	-8,1
Ge- u. Verbrauchsgüterproduzenten	37,0	Sonstiger Einzelh. in Verkaufsräumen	-14,7
Großhandel insgesamt	36,2	(o. Antiquitäten u. Gebrauchtwaren)	
Großhandel (konsumnah)	35,9	Apotheken	-27,1
Vorleistungsgüterproduzenten	35,3		

\* mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen

## Ausgewählte wirtschaftsstatistische Daten für die Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (06/2017)	1.016.182	+2,5%	gegenüber Vorjahr
Unterbeschäftigung im engeren Sinne* (12/2017)	118.255	-6,5%	gegenüber Vorjahr
Arbeitslosenquote** (12/2017)	7,0%	7,4%	im Vorjahr
Gemeldete Stellen (12/2017)	21.086	-0,1%	gegenüber Vorjahr
Industrieumsatz*** (01 bis 11/2017)	39.835 Mio. Euro	+3,4%	gegenüber Vorjahr
darunter mit dem Ausland*** (01 bis 11/2017)	20.458 Mio. Euro	+4,8%	gegenüber Vorjahr
Exportquote*** (01 bis 11/2017)	51,4%	50,6%	im Vorjahr

\* Registrierte Arbeitslose und Personen, die nur deshalb nicht als arbeitslos zählen, weil sie an Programmen der Arbeitsagenturen teilnehmen.

\*\* Errechnet aus Angaben für die einzelnen Agenturbezirke.

\*\*\* Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr tätigen Personen.

Quellen: Agenturen für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechn.

### Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 10 Prozentpunkte: ↑ | ... zwischen 5 und 10 Prozentpunkten: ↗  
 ... zwischen -5 und 5 Prozentpunkten: →  
 ... zwischen -10 und -5 Prozentpunkten: ↘ | ... um weniger als -10 Prozentpunkte: ↓

Industrie- und Handelskammer  
zu Düsseldorf  
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:  
Gerd H. Diestler  
Tel. 0211 3557-210  
Fax 0211 3557-379  
E-Mail diestler@duesseldorf.ihk.de  
www.duesseldorf.ihk.de

Industrie- und Handelskammer  
Mittlerer Niederrhein  
Nordwall 39 · 47798 Krefeld

Ihr Ansprechpartner:  
Gregor Werkle  
Tel. 02151 635-353  
Fax 02151 635-398  
E-Mail werkle@krefeld.ihk.de  
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Stand: Ende Januar 2018  
Branchenaufteilung seit  
Spätsommer 2009 nach der WZ 2008